



02.03.2010

Trotz hoher Kaufkraft bleibt Innenstadt Entwicklungsgebiet Mittelzentren in Nordhessen: Homberg (Efze)

Zwei wichtige Herausforderungen liegen vor Homberg (Efze): die Diskrepanz zwischen Kaufkraftbindung und Innenstadtentwicklung sowie der demografische Wandel. Das sind die zentralen Botschaften des nun veröffentlichten Stadtberichts. „Homberg steht mit diesen Problemen nicht allein da“, sagt Dr. Roswitha Wöllenstein von der Industrie- und Handelskammer Kassel (IHK), die mit Prof. Dr. Jürgen Aring vom Lehrstuhl für Stadt- und Regionalplanung der Universität Kassel den Bericht im Kontext des Projekts „Mittelzentren in Nordhessen“ erstellt hat. Dr. Wöllenstein: „Auch die anderen untersuchten Mittelzentren haben Probleme mit dem Einzelhandel.“

Alwin Altrichter, Vorsitzender des IHK-Netzwerks Mittelstand, und Karl-Otto Winter, Vorsitzender des Regionalausschusses Schwalm-Eder, übergaben den Bericht am 1. März im Homberger Rathaus an Bürgermeister Martin Wagner. Das Netzwerk Mittelstand und der Regionalausschuss haben den Bericht mitfinanziert. „Die Studie ist thematisch breit angelegt“, erläutert Dr. Wöllenstein mit Blick auf den vierten Stadtbericht aus der Reihe Mittelzentren in Nordhessen. „Wir nähern uns dem Inhalt aus unterschiedlichen Perspektiven.“ Neben qualitativen Daten aus Interviews, Erhebungen und Karten fließen statistische Daten und allgemeine Hintergrundinformationen in den Stadtbericht ein (siehe Hintergrund). „Die Leser sollen die Situation Hombergs in den allgemeinen Kontext einordnen können“, beschreibt die IHK-Mitarbeiterin aus dem Bereich Standortpolitik und Unternehmensförderung das Ziel des Projekts.

Problemaufriss: Zwei wichtige Herausforderungen

1. Vor allem die Innenstadt als traditioneller Einkaufsstandort gibt Anlass zur Diskussion. Dies ist zwar in den meisten anderen Mittelstädten ebenfalls der Fall, denn überall schließen die inhabergeführten Einzelhandelsgeschäfte. Lebensmittelgeschäfte werden aufgrund von Flächenbedarfen an die Stadtränder verlagert, die traditionellen Kaufhäuser sind längst eine Rarität. Doch in keiner der anderen untersuchten Mittelstädte zeigt sich eine so deutliche Diskrepanz zwischen Kaufkraftbindung und Innenstadtentwicklung.

Kaufkraft fließt genug nach Homberg, aber vorrangig in die Geschäfte rund um das neue Zentrum an der August-Vilmar-Straße. So beläuft sich der Wert der Einzelhandelszentralität 2008 auf 123,8 Punkte. Der Wert belegt, wieviel Kaufkraft Homberg an die Stadt binden kann. Läge der Wert unter dem Index von 100 Punkten flösse Kaufkraft ab. Zum Vergleich: 2009 lagen die Werte für Einzelhandelszentralität in Melsungen bei 102,9, in Fritzlar bei 116,5 und in Schwalmstadt bei 137,6 Punkten.

Die Innenstadt ist das Entwicklungsgebiet in Homberg. Die Probleme lassen sich jedoch nicht durch Einzelmaßnahmen beseitigen. Erforderlich ist ein umfangreiches Maßnahmenpaket, das mit langem Atem von einem starken City-Manager umgesetzt wird.

2. Auch im Bereich Demografie stellt die Untersuchung Handlungsbedarf fest. Homberg ist im Vergleich zum Landkreis Schwalm-Eder überdurchschnittlich vom demografischen Wandel betroffen. Dieses Problem muss sich die Stadt noch stärker ins Bewusstsein rufen. Bisher gibt es noch keine umfassende Strategie zur Bewältigung des Problems, von dem die Bürger ebenso betroffen sind wie die örtlichen Unternehmen. Es muss offen darüber diskutiert werden, ob die soziale Infrastruktur mittel- bis langfristig in allen Ortschaften aufrecht erhalten werden kann. Gemeinsam mit Unternehmen muss überlegt werden, wie das Problem des Fachkräftemangels behoben werden kann.

Weitere Informationen finden Sie im Stadtbericht Homberg (Efze).

Potenziale: Zukunftsfähige Wirtschaftsbereiche

Homberg birgt nicht nur Probleme, sondern bietet auch viele Potenziale. In zukunftsfähigen

Wirtschaftsbereichen ist Homberg recht gut aufgestellt. Die Stadt konnte sich als Dienstleistungsstandort mit dem Behördenzentrum und dem SDZ Nordhessen gut positionieren. Zudem ist der Bereich Logistik in den vergangenen Jahren stark gewachsen und noch ausbaufähig. Auch im Bereich Tourismus hat die Stadt ihre Möglichkeiten erkannt und versucht sich zusammen mit benachbarten Kommunen mit der Marke „Rotkäppchenland“ zu positionieren.

Weitere Informationen finden Sie im Stadtbericht Homberg (Efze).

Hintergrund: Projekt Mittelzentren in Nordhessen

Der Bezirk der Industrie- und Handelskammer Kassel ist trotz leistungsfähiger Oberzentren ein ländlich geprägter Raum. Mit Blick auf die Attraktivität solcher Regionen für Unternehmen und Bürger sind funktionierende und zukunftsorientierte Mittelzentren von großer Bedeutung.

Aktuell stehen die Mittelzentren in Nordhessen jedoch teilweise vor unsicheren Entwicklungsperspektiven. Die IHK möchte die Bemühungen zur Bewältigung der Herausforderungen in den Mittelstädten mit dem Projekt Mittelzentren in Nordhessen unterstützen.

Als Ergebnis liegen Stadtberichte für die Mittelzentren Homberg, Wolfhagen, Frankenberg, Kirchhain und Witzenhausen vor. Die Stadtberichte verstehen sich nicht als Gutachten im eigentlichen Sinne, sondern sind bewusst sehr breit angelegt. Die jeweilige Stadt wird aus unterschiedlichen Blickrichtungen beleuchtet. Das Thema Demografie wird ebenso behandelt wie die wirtschaftliche Entwicklung in den verschiedenen Wirtschaftszweigen. Ebenso finden Standortfaktoren wie zum Beispiel Gewerbeflächen und DSL-Anschluss Berücksichtigung. Dabei werden ortsspezifische Daten und Entwicklungen um allgemeine Informationen zum Thema ergänzt. Auf diese Weise kann der Leser die Situation einer Stadt wie Homberg besser in einen allgemeinen Kontext einordnen. Homberg steht schließlich nicht allein, denn Homberg ist nur eine von zahlreichen nordhessischen Mittelstädten, die in Zeiten struktureller Umbrüche und einer Globalisierung der Wirtschaft vor neuen Herausforderungen stehen.

Die weiteren Stadtberichte finden Sie unter www.ihk-kassel.de im Bereich Standortpolitik in der Rubrik Mittelzentren in Nordhessen.